

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

88 (14.4.1919)

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Posthalter monatl. 1,80 M., vierteljährl. 5,00 M., halbjährl. 9,00 M., durch unsere Träger monatl. 1,40 M., vierteljährl. 4,20 M., durch die Post 1,44 M. bezw. 4,32 M., vorauszahlbar.

Anzeige: Verlag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 7spalt. Kolonelleise od. deren Raum 25 A., zuzügl. 20 % Teuerungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmefrist 1/2 Vorm., für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gerd & Cie., Karlsruhe.

## Resultat d. Volksabstimmung in Baden.

Gestern fand im ganzen Lande die Volksabstimmung über die von der badischen Nationalversammlung beschlossene Verfassung statt und auch darüber, ob die Nationalversammlung als Landtag weiterbestehen soll. Beide Fragen wurden vom abstimmenden Volke mit großer Majorität bejaht.

- Für Frage 1 (Annahme der Verfassung) stimmten 355 000 mit Ja, 20 000 mit Nein.
  - und für Frage 2 (Soll die Nationalversammlung als Landtag weiterbestehen?) stimmten: 355 000 mit Ja, 21 000 mit Nein.
- Das Resultat der Bezirke Konstantz und Rühl sieht noch aus, dürfte aber an dem Gesamtergebnis nichts ändern.
- Das Resultat in den größeren Städten ist folgendes:
- Karlsruhe: Frage 1: 22 355 mit Ja, 2479 mit Nein. Frage 2: 22 418 mit Ja, 2368 mit Nein.
  - Mannheim: Frage 1: 29 103 mit Ja, 4375 mit Nein. Frage 2: 29 070 mit Ja, 4352 mit Nein.
  - Pforzheim: Frage 1: 10 182 mit Ja, 430 mit Nein. Frage 2: 10 134 mit Ja, 423 mit Nein.
  - Freiburg: Frage 1: 27 032 mit Ja, 918 mit Nein. Frage 2: 26 872 mit Ja, 986 mit Nein.
  - Heidelberg: Frage 1: 16 521 mit Ja, 1197 mit Nein. Frage 2: 15 497 mit Ja, 2163 mit Nein.
  - Durlach: Frage 1: 2696 mit Ja, 441 mit Nein. Frage 2: 2689 mit Ja, 430 mit Nein.

Das Verhältnis der abgegebenen Stimmen zu den Stimmberechtigten ist etwa 90-95%, jedoch ungefähr ein Drittel der Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Das Charakteristikum der Abstimmung ist aber zweifellos, daß der politisch interessierte Teil des Volkes die beschlossene Verfassung sanktioniert. Die Unabhängigen haben ja eine Motion gegen die Verfassung betrieben und ihren Antrag aufgeföhrt, mit „nein“ zu votieren. Ihr „Nein“ wurde jedoch in einem Meer von „Ja“ erlösch. Das demokratische Prinzip siegte gegen radikale Verständnislosigkeit. Die Zahl der Abstimmenden sollte allerdings eine größere sein. Aber man muß berücksichtigen, daß das erste Referendum in Deutschland und sich das Volk an dieses oberste Recht erst gewöhnen muß. Zudem ist also nach dem Volkswillen Republik und das Volk erkennt die neue Verfassung an. Man muß annehmen, daß diejenigen, die nicht abstimmten, dieselbe ebenfalls anerkennen, denn, wenn sie es nicht wären, hätten sie den Gang zur Abstimmung nicht gestattet. Wir werden, nachdem das Gesamtergebnis vorliegt, auf die Abstimmung noch zurückkommen.

## Eine neue Schandtat der Spartakisten

Dresden, 12. April. Heute nachmittag kam es in Dresden zu blutigen Straßenschlägen zwischen Regierungstruppen und Spartakisten. Die Ursache war angeblich die Verweigerung einer Lohnzulage für Sanitätspersonal und Kriegsverwundete. Es wird behauptet, was aber zunächst nicht nachprüfbar ist, daß im Kriegsministerium mit Handgranaten auf Kriegsverletzte geworfen worden sei. Die wütende Menge holte den Kriegsminister Reuring, einen Mehrheitssozialisten, aus dem Kriegsministerium, mißhandelte ihn schwer, schleppte ihn auf die Auguststraße und warf ihn in die Elbe. Er wurde schwimmend das Ufer zu erreichen. Man gab aber Gewehrfeuer auf ihn ab, mitten in dem starken Strom wurde er getroffen und sank alsbald unter. Zahlreiche Personen sollen verwundet worden sein. Gegenwärtig rattern noch Maschinengewehre über die Brücke, die Regierungstruppen erhalten Verstärkung.

Berlin, 12. April. Von zufälliger Stelle wird mitgeteilt, daß die scheußliche Ermordung des sächsischen Kriegsministers Reuring im Laufe des Samstag nachmittag Reichswehrminister Post aus Dresden mitgeteilt wurde. Es sind sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um der sächsischen Regierung einen verstärkten Rückhalt zu geben. Man lehte so zahlreiche Truppen nach Dresden in Bewegung, daß es bestimmt rasch gelingen wird, die erforderliche Sicherheit wieder herzustellen.

Berlin, 13. April. Der „Vorwärts“ schreibt über die Lage in Dresden: Mit nichts als Duldbarkeit ist es nicht zu erreichen, das Maß von Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen, ohne welches Leben und Wiederaufbau unmöglich sind. Minderheiten, die bis zum Verbrechenum fanatisiert sind, muß gezeigt werden, daß der souveräne Volkswille nicht mit sich spielen läßt. Der sächsische Ministerpräsident Gradnauer äußerte sich über die Ermordung des Kriegsministers Reuring dahin, daß dieser versucht habe, sich der trübten Luft des Volkswillens entgegenzusetzen und eine demokratische Volkswehr zu schaffen. Daher habe er sich den Has jener Elemente zugezogen, die kein Verständnis für die traurige Lage Deutschlands hätten und die versuchten, unserm Volke die letzten Güter zu zerören.

Dresden, 14. April. Das Gesamtministerium hat über den ganzen Freistaat Sachsen den Belagerungszustand verhängt. Die Ausführung der Kommandogewalt ist von den Ministern den Militäroberbefehlshabern übertragen worden. Das gesamte Ministerium hat zum Oberbefehlshaber Herrn Bruno Kirshoff in Dresden bestimmt und dieser hat für die Zeit des Belagerungszustandes das Ständrecht verflündet.

## Die Räterepublik in München gestürzt

Berlin, 12. April. (Privatmeldung.) In München ist nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Räterepublik gestern mit Waffengewalt gestürzt worden.

Aus München berichtet das „Berl. Tagel.“: Nach in der dem Sturz vorangehenden Nacht hatte eine Kommissionsversammlung die Enteignung aller Wohnungen zum Beschluß erhoben. Laut „Berl. Tagel.“ hatten Leuten und Gen. nach am Samstag abend die Verbrüderung mit Rußland und Ungarn sowie den Krieg mit Preußen in großen Versammlungen verhandelt. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet, vollzog sich der Sturz der bayerischen Räterepublik in solcher Weise, daß die Münchener Bevölkerung erst in der Frühe um 6 Uhr durch Klänge des Garnisonstrafs Kenntnis von dem Umsturz erhielt. Leuten hält sich genau so wie Landauer verborgen. Er ist unter Mithilfe von 2 Millionen Mark Staatsgeldern nach der Schweiz geflohen. Ferner nahm eine revolutionäre Verfassungskommission noch in derselben Nacht, in der der Sturz der Räterepublik erfolgte, für gerliche Geiseln fest, darunter die Großkapitane Horn und Menckelsohn, sowie den Chefredakteur Müller, den General Martini und zwei Radikaldirektoren. Die Kommission entführte sich in der Polizeidirektion, wo sie mit Bereitwilligkeit aufgenommen und dann verhaftet wurde.

München, 13. April. Eine Meldung des J. N. A. aus München besagt: Garnison München hat sich gegen den Senatrat erhoben. Garnison erachtet Militärtribunal und tritt für Ministerium Hoffman ein. Aktion zur Zurückgewinnung der Stadt ist eingeleitet, verläuft günstig. Minister des Innern der Räterepublik Dr. Levy wurde in eine Fremdanstalt gebracht. Dr. Leuten soll geflüchtet sein. Die Spitze der Regierung, unter ihnen Landauer, Wagner und Mähfäm, sind verhaftet worden. Im ganzen sind 16 Personen verhaftet.

## Die Lage in Bayern.

Bamberg, 12. April. (M. B.) Die heutige Nummer des „Frei-Staat“, des jetzigen Regierungsorgans, veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Justizministeriums: Das Ministerium des Innern hat sich folgende Maßnahmen zu nehmen: Minister des Innern und Kultus Hoffman, Innenminister Segitz, Landwirtschaftsminister Seginer, Handel und Industrie Segitz, Finanzminister in Vertretung Dr. Haller, Verkehrsminister i. V. Kalkbrenner, soziale Fürsorge i. V. Galtziger, militärische Angelegenheiten Schneppenhorst und Justiz Endre.

Berlin, 12. April. (M. B.) Um allen bisher in der Presse und durch Berichte über die politischen Zustände in Bayern erhaltenen Mitteilungen zu beugen, wird von maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß in ganz Nordbayern absolut geordnete politische wirtschaftliche Zustände herrschen und daß dieser Teil Bayerns geschlossen hinter der Regierung Hoffman steht, daß alle Behauptungen wegen Volksmassenverwirrungen vollständig unrichtig sind. Es ist natürlich notwendig, daß das über: Reich Bayern in jeder Beziehung durch Kohlenbelieferung, Rohstofflieferung und Lebensmittelzufuhr wie bisher unterstützt wird. Die Regierung in Bamberg und die von ihr mit der Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse beauftragte Demobilisierungsstelle für Nordbayern wird bezweigen können, daß das wirtschaftliche Leben ungeführt weiterläuft und daß vor allem in den bisherigen Beziehungen zum Reich keinerlei Änderungen eingetreten sind.

## Zur Streiklage im Ruhrgebiet.

Bochum, 12. April. Die Konferenz der Vertrauensleute und des Aktionsausschusses des Deutschen Bergarbeiterverbandes beschloß mit 317 gegen 82 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit unter folgenden Bedingungen: 1. Die Siebenhundertachtundachtzig Ein- und Ausfahrt für den einzelnen Mann unter Fortbezahlung der bisherigen Löhne wird sofort eingeführt. 2. Die Reichsregierung beruft eine Kommission, die die Frage der Einführung der Sechshundertschicht prüft und geeignete Vorschläge macht. 3. Eine bessere Versorgung der Industriebezirke mit Lebensmitteln muß baldigst eintreten. 4. Kranfengeld muß im allgemeinen erhöht werden, jedoch in der höchsten Klasse bei drei Kindern ein Kranfengeld von 750 M bezahlt und das Sterbegeld erhöht wird. 5. Die Teuerungszulage für die bedürftigen Reichsinvaliden, Witwen und Waisen ist zu verdoppeln.

Essen, 11. April. Die vier Bergarbeiterverbände erlassen einen längeren Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers, in dem sie unter Hinweis auf die zwischen der Regierung und dem Bergarbeiterverbänden erzielte Einigung ersucht und dringend zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

M. B. Essen a. d. R., 12. April. Die Zahl der Ausständigen hat heute eine weitere Verringerung erfahren. In der Reichsstadt waren 160 700 Bergarbeiter ausständig gegen 163 501 gestern. In der gestrigen Früh-, Mittags- und Nachmittagszeit hat sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 300 186 belaufen gegen 307 205 am vorhergehenden Tage. Im allgemeinen herrscht am heutigen Morgen Ruhe.

Essen, 12. April. Die Zahl der Arbeitswilligen in der Gussfabrik Friedrich Krupp Aktiengesellschaft, die gestern 15 000 betrug, ist heute auf etwas über 20 000 gestiegen, d. h. es sind etwas über 90 Proz. der zur Frühlzeit gehörenden Arbeiter zur Arbeit erschienen. Die Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen, was Entgegenkommen in der Frage der Verzögerung der Schichtzeit und die Nachrikt über die drohende Einstellung der Bergwerksbetriebe blieben auf die Streiklage im Ruhrgebiet nicht ohne Einfluß. Die Zahl der Ausständigen erfuhr heute eine weitere Verringerung; in der Reichsstadt waren 160 720 Bergarbeiter ausständig gegen

163 501 gestern. In der gestrigen Früh-, Mittags- und Nachmittagszeit belief sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 300 186 gegenüber 307 205 am vorhergehenden Tage. Im allgemeinen herrscht am heutigen Morgen Ruhe.

## Die Schuld an den Unruhen.

Der Untersuchungsausschuß der preussischen Landesversammlung, der fleißig an der Arbeit ist, um Urachen und Verlauf der letzten Unruhen festzustellen, nahm heute Berichte über die Entstehungsgeschichte der Berliner Januar-Unruhen entgegen. Es entrollte sich vor den Kommissionsmitgliedern ein wahrhaft erschütterndes Bild. Herr Eichhorn wurde festgestellt als Dieb, Eindringler und Verführer. Seit dem 11. November hat er Waffen zum Kampf gegen die Regierung Ebert-Haase ausgeteilt. Seine Trabanten, für die er Millionen verpachtet hat, ohne daß bis heute eine Möglichkeit der Kontrolle bestünde, haben überall gehaust wie Banditen und Schweine. Das beigebrachte Lafadenmaterial war so überwältigend, daß das unabhängige Kommissionsmitglied nichts anderes zu sagen wußte als: „Ich muß zugeben, daß die Zustände unter Eichhorns Sicherheitswehr ganz unerträglich geworden waren.“ Und für diese unerträglichen Zustände haben die Unabhängigen 179 Menschen in den Tod geschickt und zugleich durch die von ihnen angestifteten Januar-Unruhen die soziale Mehrheit in der Nationalversammlung unmöglich gemacht. Das sind wahrhaft schreckliche Verbrechen am deutschen Volk und an der deutschen Arbeiterkraft.

## Schweizer Generalstreikprojekt.

Bern, 11. April. Im Generalstreikprojekt wurde gestern Nachmittag das Urteil gefällt. Sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Redakteur Noos aus Zürich erhielt 4 Monate Gefängnis, Gemeinderat Grimm-Bern, Redakteur Schneider-Basel und Nationalrat Platten a. St. in Aargau je sechs Monate Gefängnis.

Die verurteilten Arbeiterführer Grimm, Schneider und Noos haben einen Aufruf erlassen, in dem sie die Arbeiterkraft auffordern, in einem ihr aufsteigenden Augenblick, die Antwort auf diese Klassenjustiz zu geben. Die 17 Freigesprochenen erklärten sich solidarisch mit den Verurteilten und fordern zum weiteren Kampf auf. Das Ökonomie Aktionskomitee ruft zu Massenversammlungen auf zur Einführung des Achtstundentages und der Sozialisierung.

## Rücktritt Schiffers.

Berlin, 11. April. (M. B.) Reichsfinanzminister Schiffer hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Einreichung des Abschiedsgesuchs liegt bereits einige Zeit zurück und erfolgte wegen Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art, die bei der Aufstellung des Etats jutage traten. Die Verhandlungen, um den Minister zum Weichen zu bewegen, führten leider nicht zum Ziel. Jedoch erklärte sich Schiffer auf Wunsch des Präsidenten des Reichsministeriums bereit, die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiter zu führen.

## Die Vorbereitung des Friedens.

Bern, 12. April. Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ betont, es herrsche allgemein die Ansicht, daß man den deutschen Delegierten Gelegenheit geben werde, die ihnen vorgelegten Friedensbedingungen zu erörtern. Sie sollen auch nicht veröffentlicht werden, solange sie nicht den deutschen Delegierten zur Kenntnis gegeben worden sind. — Eine Pariser Meldung des „Progres de Lyon“ meldet, die sozialistische Kammergruppe habe beschlossen, demnächst eine große Aktion zugunsten des Friedens zu unternehmen. — Nach einer New Yorker Meldung geht sich in den amerikanischen Zeitungen wachsende Unzufriedenheit mit der Pariser Friedenskonferenz. Die Leitartikel der amerikanischen Zeitungen sollen durchweg pessimistisch gehalten sein.

## Die Lage in Belgien.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Vanderhelde über die Lage in Belgien erklärt, daß das Land vor einer Katastrophe stehe. 7400 Arbeiter seien vollständig beschäftigungslos, jedoch der Staat ihnen, sowie ihren Familien, insgesamt 2 400 000 Belonen, Unterstützungen zahlen muß. Sie erhalten 1 1/2 Francs pro Tag, was bei weitem nicht ausreicht, um sich zu ernähren. Nur die Kohlenindustrie konnte bisher wieder in Gang kommen. Sonst ist die ganze Industrielegend des Landes durch die Invasion des Feindes stark geschädigt worden. Vanderhelde weist auf die dringende Notwendigkeit hin, Belgien schleunigst in tatkräftigster Weise zu unterstützen. Man müsse sonst befürchten, daß das Volk durch den Hunger zur Verzweiflung getrieben, zu Gewalttaten schreiten werde.

## Er hat immer noch 80 Millionen.

Amerongen, 11. April. Einer Neutermeldung zufolge beschließt der Gemeinderat von Amerongen den früheren deutschen Kaiser mit 80 Millionen zu belohnen. Es heißt, daß der frühere Kaiser das große Gut „Mein-England“ gekauft habe. Der Kaiser und die Kaiserin befänden sich wohl. In Amerongen wurden schon Schutzmaßnahmen getroffen, da man Zwischenfälle befürchtet.

## Achtstundentag in Norwegen.

Einführung des achtstündigen Arbeitstages in Norwegen ist jetzt von dem Amt für Sozialpolitik veröffentlicht worden. Der Storting soll die Beratung der Vorlage so beschleunigen, daß der Achtstundentag am 1. Januar 1920 in Kraft treten kann.

ite 6.  
er  
1919  
m  
706  
S  
der Ein-  
Montag  
1919  
amen des  
genommen  
blisch in  
wirtschaft  
gefahrlos  
an obiger  
die Ver-  
in, beim  
stichtigen  
schlagens  
2204  
aus.  
2741  
eaters.  
emmal  
r.  
eyer.  
10 Uhr.  
eaters.  
in.  
abruch  
4 Uhr.  
eaters.  
D.  
10 Uhr.  
br (Son-  
3,20 M.),  
1hr. —  
7-1/2 10,  
1/2-9/16.  
Doppel-  
und  
ers. 2  
iter, 7/4  
br (Son-  
3,20 M.),  
lungen“,  
deworf.).  
abends  
1/2-9/16.  
Uhr. —  
eb S  
hr:  
ert  
S.  
tvetter.  
ne und  
esters.  
großes  
2785  
renen.

### An die Schülereltern und Schülerfreunde!

Deutschland steht vor der Ordnung der Konfusionsmasse des verlorenen Krieges. Staat und Bürger sollen Aufgaben lösen, wie sie noch kein geschichtliches Ereignis einem Volke gestellt hat. In vier harten Kriegsjahren wurden die Mäner der Arbeit zu Millionen hingemäht, das ganze deutsche Volk an Leib und Seele auf das schwerste getroffen. Die Hungerjahre hinterlassen im Volk Körperliche Schäden, die erst nach Jahren nur durch radikale Heilmittel beseitigt werden können. Langsam aber sicher wüdet das Siedtum unter unserm Volke. Müde schleppt sich die früher so muntere Jugend durch die Straßen. Zusammengefallen, bleich, mit geröteten Wangen steht heute größtenteils unsere Jugend vor uns, die noch vor wenigen Jahren in Kraft und Gesundheit strahlte. Am Gleichschritt der Gewöhnheit will die Schule an diesem aus Verzweiflung verfallenden Volk vorbeigehen. Stumm sind die Kanonen im Felde verkommen, sollen die ausgefallenen Lehrpläne einer weltfremden Schulautorität wieder Kinder und Familien beherrschen. Wo steht Aufatmen Lebensbedingung ist, soll im Volkstempel der Arbeit auch das Verstummen der Kriegsjahre noch nachhallen werden. Verstreungen aus Lehrer- und Elternkreisen, die Lehrpläne durch Ueberforderung des überflüssigen Ballastes und durch geeignete Einteilung den Forderungen der Gesundheit für unsere Kinder und die Aufgaben einer jähren und arbeitsreichen Zukunft anzupassen, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Väter und Mütter! Die Schule darf fürderhin keine ausschließliche Domäne der Fachleute sein. Nehmt das Geschick eurer Kinder in der Schule mit in die Hand, bevor das Unglück unaufhaltsam ist! Wir wollen ein gesundes, lebensfrohes und lachendes Geschlecht, helle Augen und kraftvolle Lustigkeit bei unsern Kindern, gesund und widerstandsfähig sollen sie wieder werden. Die kommenden Jahre brauchen ganze Menschen, die sich ihrer Kräfte bewusst sind, und keine krankten und methodisch verkrümmerten Schulbambus. Wenn wir hernach unsere Forderungen an die Schule stellen, erfüllen wir nur die elementarsten Elternpflichten. Wir geben damit den Kindern die Kraft und die Waffen für die Kämpfe in einer schweren und arbeitsreichen Zukunft, dem Staate die Grundbedingung zu seinem Wiederaufbau und Fortbestand.

Väter und Mütter! Erklärt eure Zustimmung zu den untenstehenden Forderungen, deren Erfüllung wenigstens teilweise die Wiedergutmachung der Kriegsschäden an unsern Kindern gewährleistet und ein künftiges gesundes Geschlecht schaffen soll! Wertet in euren Belangenkreisen für die vorgeschlagene Umgestaltung des Unterrichts an den Volks- und Mittelschulen! Aus allen Teilen des Landes wollen wir einmütlich und geschlossen der Regierung und den Schulverwaltungen zu erkennen geben, daß wir einen grundlegenden und zeitgemäßen Ausbau des Schulunterrichts verlangen. Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun endlich Taten sehen!

#### Forderungen für den Unterrichtsbetrieb an den Volks- und Mittelschulen.

1. Die Unterrichtszeit darf an den Oberklassen der Schulen 30 Stunden, an den unteren 24 Stunden in der Woche nicht übersteigen.
2. In den Nachmittagen findet kein Schulunterricht statt.
3. Die Hausaufgaben müssen so bemessen werden, daß zu ihrer Erledigung eine durchschnittliche Höchstaufwendung von 1 1/2 Stunden ausreicht.
4. Die gesundheitschädlichen Einwirkungen des Krieges und der unzureichenden Ernährung auf die Kinder sind bis zu ihrer Beseitigung bei Festlegung des Lehrplanes, im Unterricht und bei Stellung von Hausaufgaben in ausreichendem Maße zu berücksichtigen. Bei Beurteilung der Leistungen und der Verlesung der Schüler muß insbesondere auch diesen Ueberumständen Rechnung getragen werden.
5. Die körperliche Erleichterung der Jugend muß ein Hauptziel der Schulen sein. In Nachmittagen sind Spiel- und Sportstunden unter der beruflichen Leitung geeigneter Lehrkräfte abzuhalten.
6. Die Vertretung der Schülereltern im Beirat jeder Schule muß in einem der Bedeutung entsprechenden Umfang gewährt werden.

Der vorbereitende Ausschuß:  
 Dr. Wilmmer, praktischer Arzt, Durlach, Weihenstraße 2a;  
 Frau Professor Long, Karlsruhe, Eidenstraße 11; Hofschaffner Doll, Karlsruhe, Poststraße 1; Hofdirektor Hennberger, Karlsruhe, Eidenstraße 27; Frau Emilie Roko, Karlsruhe, Festungstraße 11; Oberrevisor Meisler, Karlsruhe, Dürstraße 76; Hofdirektor Seeligmann, Karlsruhe, Weidenstraße 84; Malermeister Eduard Hessel, Karlsruhe, Sophienstraße 170.

Zustimmungserklärungen bitten wir alsbald an die angegebenen Adressen sowie auch an die Expedition des „Volksfreund“ abzugeben, damit die Neuordnung sofort beantragt werden kann. (Postkarte mit genauer Bezeichnung des Adressaten genügt.)

### Erwerbt das badische Staatsbürgerrecht

#### Offener Brief

an Herrn Pfarrer Th. Böhmerle in Langensteinbach.

Lieber Herr Amtsbruder! Zwar bin ich mir nicht bewußt, Ihnen jemals in meinem Leben etwas zu Leid getan zu haben; trotzdem aber verfolgen Sie mich auf das heftigste und wissen nicht genug schwere Anschuldigungen, um meinen Uebertritt zur Sozialdemokratie schlecht zu machen. Bis jetzt habe ich alle Ihre bösen Worte dahin genommen, wozu sie ein Christ tragen muß, nämlich ins Nimmerlein. Wenn es Ihnen eine Freude bereitet, so kann ich Ihnen offen sagen, daß Ihre lieblosen Artikel mir sehr weh getan haben. Gerade, weil mein Schritt zum Sozialismus aus Gründen der Nachfolge Jesu geschah, bin ich nicht unvorbereitet für derartige Angriffe. Ihre Ausführungen in Nr. 13 des „Volksfreund“, worin Sie mich zwischen den Reiten mit dem Antichrist zusammenstellen, überreichen nun so sehr jedes Maß, daß ich schon um Ihre Willen und um meiner selbst willen und vor allem um der heiligen Sache des Sozialismus willen, Ihnen öffentlich „widersehen“ muß. Ganz wehrlos soll ja ein Christ bei aller Heilbesliebe nicht bleiben nach dem Grundsatze dessen, der gesagt hat: „Warum schlägst du mich?“

Wir Christen haben beinahe ein Jahrtausend lang geschwiegen gegen die immer größer werdende Gesellschaftsünde des Kapitalismus. Wir haben damit eine große Schuld auf uns geladen, an der auch wir selbst, Sie und ich, tragen. Die Sozialdemokratie dagegen hat allen Opfern aufgegeben, gegen diese Sünde zu protestieren. Wenn deshalb heute, wo unsere Gesellschaftsordnung, von der kapitalistischen Sünde ganz unterwühlt, unter Gottes Gericht zusammengebrochen ist, jemand Wutge und muß, so ist es nicht in erster Linie die Sozialdemokratie, sondern wir sind wir es: die Christen, die Pfarrer, die Kirchen. Wir sind vor allem auch schuld daran, daß die Arbeitermassen der Kirche und dem Christentum fremd geworden sind. Von einem solchen Glauben, der nicht einmal den Zeugnissen gegen den Rammon aufbrachte, wendeten sie sich mit Recht ab. Unsere Ruhe besetzte in einem Uebertritt zur Sozialdemokratie. In beschämender Weise vergeblich uns heute noch die Proletarier und nehmen uns sogar mit Freuden auf, ja sie suchen (besonders in Baden) die Kirche. Unsere Vujat wird, wie immer, reichen Gottesknechten ernten und dem Evangelium Jesu neue Türen öffnen. Gelnß herrscht in den Reichen der Sozialdemokratie heute noch viel Materialismus und Kirchenfeindschaft. Weil wir aber diese traurigen Zustände als unsere eigene Schuld

### Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 12. April.

Auf Vorschlag des Präsidenten Hehrenbach, der die Sitzung um 10.30 Uhr eröffnet, wird zunächst der Gesetzentwurf über die Regelung der Katholikerei in Angriff genommen.

Abg. Sachse (Soz.) stellt über den Gesetzentwurf im weitestlichen Kohlengebiet mit, daß die Regierung in den vier Bergarbeiterverbänden die siebenstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt eingeführt und zur Prüfung der Frage, ob auch eine Sechsstundenschicht für die Industrie erträglich ist, eine Kommission eingesetzt habe. Bei der gezielten Arbeiterorganisation der Bergarbeiterverbände haben 27 für und 82 gegen die Wiedereinführung der Arbeit gestimmt. Die Arbeit wird also wieder aufgenommen werden. Der vorliegende Gesetzentwurf bringt den Katholikern der katholischen Sozialisierung bedeutend näher. Es ist die Errichtung einer gemeinsamen Wirtschaft des Kaliberbaues geplant. Die Kaliberzeugung wird zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengefaßt, an deren Verwaltung auch die Arbeiter beteiligt sind. Die Ausführungsbedingungen der Regierung sollen der vorliegenden Zustimmung des Staatsauschusses und eines Ausschusses der Nationalversammlung über die Betriebs- und Lohnverhältnisse des Kaliberbaues berichten. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, auch im Kaliberbau den Sechsstundentag durchzuführen, werden die vorgeschlagene Preisobergrenze annehmen müssen. Zur Erörterung von Einzelheiten wird eine Kommissionsberatung notwendig sein, die ich beantrage.

Ges. Oberregierungsrat Arnhmann: Die Vorlage bedeutet einen tiefen Eingriff in die Verhältnisse der Kaliberindustrie. Innerhalb sind wenigstens Vorschriften vorgesehn, um das bestehende Kaliberhandwerk, das in ungemein segensreicher Weise den Aufstieg der Kaliberindustrie gefördert hat, in die neuen Verhältnisse überzuführen. Das Kaliberhandwerk ist durch seine Beziehungen eine gedeihliche Entwicklung des Absatzes im Ausland. Das ist umso wichtiger, als wir mit dem Verluste der elstischen Kaliberwerke rechnen müssen, und dazu kommen die spanischen Kaliber, die man bisher weit unterachtet hat.

Abg. Ambush (Zent.): Schon jetzt verkaufen die Franzosen im lntschennischen Gebiete elstischen Kaliber zu höheren Preisen als bei uns. Das deutsche Kaliberwerk. Was denkt die Regierung dagegen zu tun, um gegen die Eingriffe der französischen Besatzungsgruppen im Saargebiet zu schützen? Das Gesetz muß recht bald verabschiedet werden, damit die Landwirtschaft rechtzeitig die notwendigen Düngemittel erhält. Auch wir sind für die Kommissionsberatung.

Abg. Vahlmann (Dem.): Wir haben gegen die Sozialisierung des Kaliberbaues noch stärkere Bedenken als beim Kohlenbergbau. Mindestens wäre eine solche Herabsetzung nicht notwendig gewesen. Eine Erhöhung der Kaliberpreise sollte sofort durchgeführt werden.

Abg. Wehren (D.-N.): Wir haben die allergrößten Bedenken gegen das Gesetz. Die Sozialisierung der Kaliberindustrie ist bedenklich, weil diese für den Auslandsmarkt arbeiten muß. Ueberhaupt hat die Selbstveränderlichkeit, mit der der Regierungsvertreter so sprach, als ob die elstischen Kaliberwerke bereits preisgegeben werden müßten. Wir erlauben die Regierung erneut, fest zu bleiben auch in der Frage Ulag-Vorbringen. Die Preisobergrenze für Kaliber bedeutet eine außerordentliche Belastung der Landwirtschaft, die dann nicht mehr billig produzieren kann.

Abg. Meisner (D. Sp.): Wenn die Preise der Lebensmittel abgebaut werden sollen, andererseits aber die landwirtschaftlichen Produktionskosten geringfügig, kann die Landwirtschaft nicht auf eine gute Grundlage gestellt werden. Es ist dringliches Gebot der Stunde, der Landwirtschaft zu helfen. Wir wenden uns auch hier gegen die Sozialisierung.

Ges. Oberregierungsrat Arnhmann gibt beruhigende Erklärungen ab über die Vertiefung der Landwirtschaft mit Kaliber im laufenden Jahre und berichtet von der Beförderung der Ausfuhrverhältnisse.

Abg. Cohn (N. S.): Das Gesetz ist unannehmbar. Es ist eine Qualifikation, hinter der ein kapitalistisches Schauspiel aufgeführt wird. Das Gesetz geht an den Ausschuss.

Die Interpellationen über Verteilung der ausländischen Lebensmittel kommt am Montag zur Verhandlung. — Es folgt das Ermächtigungsgesetz.

Reichsminister Preuss: Der Entwurf will kein allgemeines Notverordnungsrecht für die Regierung in Anspruch nehmen, er will nur die Möglichkeit geben, wenn es besondere Verhältnisse notwendig machen, im Verordnungswege gewisse Dinge, die nicht von prinzipieller Bedeutung sind, zu regeln. Namens der Regierung kann ich erklären, daß ihr jedes Gelüste nach unkontrollierbarer Machtübernahme fern liegt. Gegen eine Erhöhung der Militärbezüge der Kommissäre, die die Ausführung des Gesetzes beaufsichtigen sollte, hat die Regierung nichts einzuwenden. Wenn sie

empfinden, so müssen wir uns mit dem Eifer dessen, der alles Unrecht wieder gut zu machen hat, zuerst auf ihre Seite, in die Front gegen den Kapitalismus stellen und können dann von neuem für Jesus werden. Wenn dabei moderne Hilarier aus des Anfangs mit Materialisten und Uebeln sein, so krölet uns das Vorbild Jesu, den sie auch „der Jähner und Sünder Welten“ gehalten haben. In meinen sozialistischen Kreisen lebt aber heute schon ein neues, großes, frommes Verlangen. Jesus ist ihnen eine Lichtgestalt, zu der sie mit warmen Augen aufschauen und die sie nicht nehmen lassen (selbst ein Hoffmann nicht). Wir wollen keine neue Schuld auf uns laden, indem wir diese Lohnarbeiter, die doch auch unerbittliche Seelen haben, zurückstoßen. Dieses „Zuneigen zum Christlichen“ aber als Zeichen des Antichristen zu brandmarken, ist kein Unrecht. Wo bleibt da der Geist Jesu, der den glühenden Dorn nicht verläßt hat und gesagt hat: „Wer nicht wider uns ist, der ist für uns“? (Marc. 9, 35 bis 41.)

Bitte verwenden Sie meine Tat nicht immer zur Anschuldigung unserer lieben evangelischen Kirche. Im Ugententritt waren Sie völlig im Recht, denn keine Majorität darf einer Gemeinde vorzureden, wie sie zu ihrem Gott sein soll. Ihr neuer Anlauf, weil ein paar Pfarrer zur Sozialdemokratie übergetreten sind, ist aber von keinem guten Geist eingegeben. Haben Sie dabei das Wohl unserer Kirche noch ehrlieh im Auge oder streben Sie mit allen Mitteln (auch der Verdächtigung) auf eine Freireiche hin? Prüfen Sie sich selbst, ob Sie es vor Gott verantworn können, gerade jetzt die evangelische Sache zu gerpflittern. Jede Kirche ist eine menschliche Einrichtung. Wenn der Teufel in der Landeskirche ist, so ist er auch im engen Kreis in Langensteinbach. Und die Kirche steht unter dem Worte Jesu: „Lasset beded miteinander wachsen bis zur Zeit der Ernte.“ Jeder Versuch, eine Kirche zu gründen, die allein Gläubige umschließt, ist falsche Prophetie. (Math. 24, 9. 28 u. 24.) Wir wollen eine Volkskirche haben, wo jede evangelische Glaubensüberzeugung zu ihrem Recht kommt und wo auch der Christismus neue Aufgaben in n e r h a ö der Kirche findet. Wir rechnen dabei sehr auf die Mitarbeit der Gemeindeglieder. Arbeiten Sie, bitte, positiv mit am Aufbau dieser Volkskirche und lassen Sie dafür Ihre negative Kritik.

Gott schenke Ihnen bessere Augen für seine Wege!  
 Mit brüderlichem Gruß  
 Ihr Pfarrer Th. Böhmerle.  
 Reunfetten (Amt Döberg), 6. April 1919.

uns aber die Generalklausel „oder aus sonstigen dringenden Gründen“ streichen wollen, so würde damit der Zweck ihres Gesetzes größtenteils damit beseitigt werden.

Abg. Dr. Weder-Arnberg (Zit.): Dem Grundgedanken des Gesetzes stimmen wir zu. Auch die Generalklausel halten wir für notwendig. In der Kommission sollte aber geprüft werden, ob für die Generalklausel nicht eine etwas weniger lauffähige Fassung gemacht werden kann.

Abg. Dr. Waldheim (Dem.): Wir erkennen die wirtschaftlichen Gründe an, die eine Verordnung recht notwendig machen. Die Generalklausel muß aber gestrichen werden, denn sonst fehlt überhaupt jede Abgrenzung. Wir erwarten auch, daß das Gesetz in möglichst eingeschränkter Weise interpretiert und nicht durch Verordnung geregelt wird, was durch die Befehlgebung erledigt werden kann.

Abg. Krollmann (D.-N.): Die Vorlage bedeutet eine Verletzung des Ermächtigungsgesetzes von 1914, welches eine Erweiterung der Rechtsbefugnisse und ein Einlen der öffentlichen Moral zur Folge hätte. Die Notwendigkeit des Gesetzes sehen wir ein, können aber der vorliegenden Fassung nicht zustimmen. Die Zurückziehung der Gesetzesvorlage muß aufhören. Wir beantragen eine Ueberweisung an den Ausschuss, wo wir zur Mitarbeit bereit sind.

Abg. Daafe (N. S.): Ich seh nicht ein, weshalb dies wichtige und weitführende Gesetz so überschätzt verabschiedet werden soll. Die Erfahrung, die wir mit dem früheren Ermächtigungsgesetz gemacht haben, sollte uns zur Vorsicht mahnen. Daafe geht dann auf einen Vorang ein, der sich am 27. März zwischen Reichsminister Erzberger und ihm abgepielt hatte und sagt, daß Erzberger über den Verlauf der Kabinetsitzung tatsächlich falsche Angaben gemacht habe. (Präsident Hehrenbach: Was das mit dem Gesetz zu tun haben soll, vermag ich wirklich nicht einzusehen. Ich bitte Sie, zur Sache zu kommen. Wir lehnen die Vorlage ab. Die Vorlage geht an den Wirtschaftsausschuss nächste Sitzung: Montag 2 Uhr.)

### Baden.

#### Was wir vom Oberkirchenrat verlangen.

Von der volkstümlichen Vereinigung wird uns geschrieben: Unter dem Herbststurm der Revolution brach die alte Form des Staates zusammen. Sie wurde neu gebildet; die Verfassung ist durchwühlt vom Geist, der die Masse des Volkes in seinen Tiefen ergreift und bewegt. Ihr Denken und Fühlen verändert, soll durch Inhalt und Form das Vertrauen neu geschaffen werden, ohne das alles Gemeinwohlleben der Vernichtung entgegengehen muß.

Wo aber sollte mehr dieser Geist des Vertrauens geweckt und lebendig erhalten werden, als in der Kirche, jener tiefsten Gemeinschaft, in der die heiligsten Gesetze nach Form und Gestaltung stehen? In der Einführung zur Verfassung der Vereinigten ev. prot. Kirche des Großherzogtums Baden vom 5. Sept. 1861 steht der Satz: „Das Verfassungsgesetz der ev. Kirche muß neu geordnet werden und zwar nach dem protestantischen Grundsatze, daß nicht der Lehrentand und die Bischöfe allein, sondern die gesamte Gemeinde der Christen die Kirche ausmache.“

Reider ist es schon damals nur beim guten Willen geblieben und wie es heute werden soll, bleibt zur Stunde noch eine bange Frage. Durch die Ätzen der feierlich geschlossenen Türen des Oberkirchenratsgebüdes bringt keine Verbesserungsbildung Kunde. Statt zum Muten und Handeln einen allgemeinen Strömungstag einzurufen, will man von der alten Synode einen Verfassungsentwurf sich nehmen lassen, den man vor Augenstehenden hütet, als müsse man deren Urteil fürchten. Nur eines sich nicht verheßen, die Nationalversammlung der Kirche soll wiederum aus indirekter Wahl entstehen. Man kann sich dort wohl nur schwer oder gar nicht trennen von einer Maßordnung, die ein dreifaches Votum gegen die unmittelbare Kundgebung des Willens „der gesamten Gemeinde der Christen“ erklärt hat. Neues Leben tut der Kirche bitter not. Wie soll der Strom sich sammeln, der in der Seele des Volkes mächtig flirmt und drängt, wenn man ihm den gegebenen Weg verwehrt. Erkennen und begeben wir uns den Mut, wenn man sie leiten und nützen will. Wahrsch der evang. Oberkirchenrat läßt sich daran, die Folgen der Zeit zu verstehen und danach zu handeln.

Das evangelische Volk Badens ist nicht willens, dem Swang des Alten sich zu fügen, es wird kämpfen im Geist der Liebe, aber auch im Geist der Kraft für das beste Gut der freien Entwicklung der christlichen Gemeinschaft in der neuen Volkskirche. In letzter Stunde erleben wir die Stimme, verhallt sie ungehört an den hohen Wänden des roten Hauses, so wird ihr Widerhall in die letzten Dörfer unseres Landes dringen, um in der Not der Zeit zum aufgewungenen Kompse aufzurufen.

„Die Malfeier.“ Das Rotlicht Zentrumorgan, die „Rotlichter Zeitung“, regt sich in seiner Nummer vom letzten Samstag loslos darüber auf, daß das bad. Staatsministerium den 1. Mai als Feiertag erklärt hat. Wir können ja von dem Zentrumskreis nicht verlangen, daß es den hohen Sinn begriff, der gerade in diesem Jahre der Malfeier innezuweht, eine Demonstration für den Völkerverbund und die Befehle der Menschlichkeit; aber das sollten doch die Herren von rechts endlich einmal einsehen, daß sie durch Verweigerung solch geringer Zugeständnisse der Masse der sozialdemokratischen Arbeiterschaft gegenüber nur im Sinne der linksradikalen Parteien arbeiten. Uebrigens können wir nur das eine wiederholen: die Sozialdemokratie hätte den 1. Mai gefeiert als Feiertag oder nicht.

Beamtenernennungen. Die vorl. Volksregierung hat den bisherigen Direktor der Höheren Mädchenkule mit Lehrerninnenleiter in Straßburg Geh. Studentent Dr. Karl Bech aus Sinsheim a. d. R. zum Direktor an der Höheren Schule in Karlsruhe ernannt. — Zum Ministerialdirektor im Arbeitsministerium ist Oberbaumeister Fuchs ernannt worden. Hiermit hat die Zentrumspartei eine ihrer Forderungen in diesem Ministerium erhalten. Ministerialdirektor Fuchs war früher bei der Bad. Fabrikinspektion, dem jetzigen Gewerbeaufsichtsamt, tätig und wurde später zum Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwes verlegt.

Beamten und Regierung. Der Verband der Beamten- und Lehrerevereine Badens hat beim Finanzministerium die sofortige Uebernahme des Beamerzuschusses verlangt. Verhandelt soll werden über die Zurubelegung der Beamten, Beamtenhelfer, Beamtenauschüsse, Dienststellenausschüsse, Erholungsurlaub, durchgehende Arbeitszeit, Teuerungszulagen und durch den neuen Lohnsatz der Arbeiter bedingte Ausgleichszulagen.

Ein Protest. Die sozialdemokratische Parteikonferenz des 4. bad. Nidstagswahlkreises (Breisgau-Oberrhein-Elzungen) nahm nach Referaten der Mitglieder der bad. Nationalversammlung Stellung an, in welcher mit größtem Interesse eine Entmen wird von der finanziellen Uebernahme des Großherzogs, ohne daß vorher eine genaue Vermögensdarstellung erfolgte. Zugleich lehnten die Konferenz mit Befriedigung Kenntnis von der entscheidenden Haltung der beiden Abgeordneten Bösch und Kiehl ab und anerkannten, daß dieselben innerhalb der Fraktion ihren ganzen Einfluß gegen die Vorlage zur Geltung brachten. Die Konferenz bringt zum Ausdruck, daß die Volkheit der sozial. Reaktion hätte erwarten können und verlangt eine entschlossene, stärker nach links orientierte Stellungnahme und eine jäherere Vetomung der sozialdemokratischen Grundzüge auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.

Baden-Württemberg. Die Getreideabgabengesellschaft für den Amtsbezirk Heberlingen erklärt in ihrer letzten Vorstands-, und

Wichtiges gelegen, daß der Zug der 4.15 Uhr nachm. in Karlsruhe...

Die Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank. Die nord. Volksregierung hat der bad. Nationalversammlung ein noch...

Ettingen, 11. April. In seiner letzten Sitzung beschloß die...

Baden-Baden, 13. April. Die Verhandlung auf den Verkehr hat...

Offenburg, 12. April. Am Dienstag, 15. April, hält der hiesige...

Waldshut, 13. April. Die schweizerischen Poststellen wurden...

Radolfzell, 13. April. Das Jagdungskommando hier hat in den...

Eine Familienfahrt auf südbayerische Küsten unternahm der hiesige...

Die Aufhebung der Verkehrsperre nach Bayern. Der Gesamtverehr...

Neue Fahrplanänderungen treten am Montag, 14. April in Kraft...

Vollziehung des Volkstags Ettingen. — Ettingen, 13. April. Der Volkstag Ettingen hielt am 3. April...

Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Badens findet voraussichtlich am Montag, 28. April, in Karlsruhe statt.

Ettingen, 12. April. Kapitalismus und Sozialismus. Dieß ist das Thema...

Radolfzell, 13. April. Am Freitag, 18. April, nachm. 2 Uhr, findet im...

Sozialdem. Verein. Wir machen die Mitglieder nochmals auf die heute Montagabend 1/8 Uhr im Gasthaus...

Kommunalpolitik.

n. Rue bei Durlach, 13. April. Auf Donnerstag, 17. ds., werden sämtliche Verbraucher zu einer öffentlichen Versammlung...

Eppingen, 13. April. Der Kommunalverband Eppingen schließt nach einer in der „Eppingen Zeitung“ veröffentlichten Bilanz...

Bretten, 10. April. Aus dem Gemeinderat vom 8. April ist mitgeteilt: Von der Erwerbung eines Grundstücks am Eingang...

Heidelberg, 11. April. Der Bürgerausschuß bewilligte einen neuen Kriegskredit von 2 Millionen Mark. Wie Oberbürgermeister...

Konstanz, 12. April. Die Wahlen für den Oberbürgermeister und die Bürgermeisterposten werden schon in der aller nächsten Zeit...

Soziale Rundschau.

Kastatt, 12. April. Der hiesige Konsumverein hat die Eröffnung seines Ladens (Ecke Rappen- und Herrenstraße) auf 1. Juli...

Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues hat das Ministerium des Innern...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bad. Landestheater im städt. Konzerthaus. Lucia von Lammermoor. Der Komponist von „Lucia“ hat neben einer recht ansehnlichen Reihe anderer Musikstücke, als er mit 50 Jahren die Augen schloß, nicht weniger wie 67 Opern hinterlassen...

möglichkeit zu bestehen. In Elise Kreppen lernten wir eine Sängerin kennen von sehr achtbaren Qualitäten, die bereits aus den paar Worten, die sie zu jungen hatte, zu schließen waren und den Wunsch laut werden lassen, der jungen, auch rein äußerlich höchst ansprechenden Dame noch mehr Gelegenheit zur freien Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu geben.

Morgenfeier für gefallene Dichter. Durch den selben Raum rauchten am Abend die Wälder der Gzardasitzin, in den am Morgen der blutige Krieg einen grauen Schatten gemessen, einen Schatten, der zugleich fällt in jenes Land, das der Deutsche seit je als die Heimat seiner Seele bezogelnet, ins Land der Poesie.

haben zur Geltung zu bringen. Der Weisfall aber — war er wirklich unerlässlich? Und war überhaupt das Ganze so im eigentlichen Sinn eine Feier? Dazu war die „Bühne“ doch etwas zu laßl. Das Publikum war in recht kleiner Zahl erschienen; so eht man die Gefallenen! — Der Eindruck aber blieb, dank der schönen Worte Fritz Droschs, ein tiefer, und als man hinaustrat in die strahlende Frühlingssonne, wars einem eigen am Herz. Die dumpfe Erinnerung des Krieges und das Bedenken an jene, deren Geistesblitz der Sturmwind zerbrach, deren Seele aber doch fortleben wird in uns — uns — uns ... Und die Sonne strahlte Verjöhnung.

Klavierabend Moritz. Man war auf den Abend wirklich gespannt, nachdem uns Elisabeth Moritz vor nicht so langer Zeit in dem Sonatabend zusammen mit Julius Schwannara einen neuen Beweis ihres Könnens geliefert hat. Diesmal kam sie uns nun ganz klassisch. Die Künstlerin hat sich jetzt eine Sicherheit erworben, die erstaunlich und — beruhigend ist, gleich nach den ersten Klängen der Es-Dur-Sonate von Beethoven kam das zum Ausdruck. In jeder Beziehung scheint die Pianistin den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht zu haben, und die ausgesprochen vollendete Technik kann darüber nicht im Zweifel lassen. Der Anschlag kann wohl durch Stellung korrigiert werden, wer ihn aber nicht schon in den Fingern hat, kann zu Hause bleiben. Und Elisabeth Moritz hat im in den Fingern. Sie weiß die Aine in einem entzückenden Reichtum von Farbe wiederzugeben. Diese Qualitäten rühmte die H-Moll-Sonate von Brahms ins hellste Licht. Der zweite Satz, an sich schon eine herrliche Blüte, erhielt unter ihren Händen einen bezaubernden Duft — der Höhepunkt des Abends. Elisabeth Moritz besitzt neben den oben angeführten Vorzügen aber auch eine innere musikalische Struktur, der eine feine Natur in Figuren von pundervoller Symmetrie ans Licht verhilft und dem Ganzen jene immer fühlbare, eigene Note verleiht, ohne dem Komponisten im mindesten ungerecht zu werden. Die Symphonischen Etüden von Schumann scheinen in diesem Sinne eine besondere Spezialität der Künstlerin zu sein. — So war es ein außerordentlich genussreicher Abend, dem die Veranstalterin noch durch die Anregung des reichen Weisfalls eine Dreiegabe anfügte. Elisabeth Moritz ist nun auf der Höhe gelangt und wir sind keinen Augenblick im Zweifel, daß sie sich darauf halten wird.

### Aus der Stadt.

• Karlsruhe, 14. April.

#### Der Schritt ins Leben.

Währlich, wenn der Frühling seinen Einzug hält, dann verlassen Tausende und Abertausende von Kindern die Schule, um den Schritt ins Leben zu wagen. In diesem Jahr drängt kein Schlachtenlärm mehr an den Grenzen unseres Landes und unsere liebe alte Erde, die sich mit jungem Grün schmückt, wird nicht mehr von tobenden Geschossen durchwühlt und zerstampft. Aber unendlich viele Väter, die mit ihrem Leibe die Heimat und das Leben ihrer Lieben dabei schützten, müssen nun im Schoß der Erde. Ihren Kindern steht nicht, wie vielen anderen, der Vater zur Seite bei dem Eintritt ins Leben. Daher ist es heilige Pflicht der Lebenden, den Kindern der Toten ratend und helfend zur Seite zu stehen. Denn der Kampf mit dem Leben ist nicht leichter geworden. Hat auch das graue Norden ein Ende genommen, so liegen Handel und Industrie zertrümmert am Boden. Unzählige Berufe können vor der Hand gar keinen Nachwuchs aufnehmen. Die zur Entloftung kommenden Knaben und Mädchen treten, wenn auch manchem von ihnen der Vater genommen sein mag, nicht ganz schußlos ins Leben, wie in den Kriegsjahren die schicksallosen Kinder, von denen unendlich viele als ungeliebte Arbeiter in die Kriegsindustrieabteilungen gelockt wurden, wo sie viel Geld verdienten, das ihnen nicht immer zum Segen gereichte. Das ist vorbei. Das Lehrlingswesen wird auch gründlicher Reformen unterzogen werden, und die Zeit, da der freventliche Raubbau mit jungen Menschenkräften wahrer Orgien feierte, ist für immer vorbei. Leicht wird die Lehre den Kindern, in deren jungem Leben die Kriegsnöte keine Spuren geprägt haben, gewiß nicht werden; aber es besteht doch begründete Hoffnung, daß es wieder aufwärts geht, auch mit den Kräften, und daß auch die jungen Menschenkinder, die nun den Schritt ins Leben wagen, sich unter besseren Verhältnissen und unter dem Schutz verständiger Menschen entwickeln zu tüchtigen brauchbaren Gliedern der Menschheit, die den Sozialismus auf ihre Fahne geschrieben hat.

Ein Führer und Helfer will den nun ins Leben der Arbeit tretenden Knaben und Mädchen auch die Arbeiter-Jugend sein. Hier finden sie geistige Anregung, Weiterbildung, Unterhaltung, Belehrung und Erholung im Kreise gleichgesinnter Kameraden und Kameradinnen. In Wanderungen wird ihnen die Schönheit der Heimat gezeigt, in den Bergen und

Wäldern der Heimat holen sie sich neue Kräfte für das Tagewerk der Woche. Die Arbeiter-Jugend schützt die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen gegen Ausbeutung, Mißhandlung und Mißbrauch ihrer Arbeitskraft. Die Jugendzeitchrift „Arbeiter-Jugend“ bringt ihnen gute Unterhaltung und Aufklärung über alles Wissenswerte. Für alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sollte es daher unbedingte Pflicht sein, sich dem Verein Arbeiter-Jugend anzuschließen, wie es auch Pflicht der Arbeitereltern ist, ihre schicksallosen Kinder der Arbeiter-Jugend zuzuführen. Zusammenkunft jeden Samstag im städtischen Jugendheim.

**Einigung im Gastwirtsgerwerbe.** In einer am Dienstag abend stattgefundenen öffentlichen Versammlung nahmen die Gastwirtsgehilfen Stellung zu dem vom hiesigen Schlichtungsausschuß am 7. April gefällten Schiedspruch. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, den Schiedspruch anzunehmen. Nachfolgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die am Dienstag den 8. April tosende Versammlung der Angestellten des Karlsruher Gastwirtsgerwerbes nimmt den am 7. April gefällten Schiedspruch des Schlichtungsausschusses trotz verchiedener noch vorhandener Mängel an. Die Angestellten verpflichten sich, falls die Arbeitgeber sich absegnend verhalten sollten, die Anerkennung und Durchführung des Tarifes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, letzten Endes durch den Streik, zu erzwingen.“

**Sozialer Verein.** Am Mittwoch, 16. April, abends 8 Uhr, findet in der „Alten Brauerei Kammer“ (Walldorferstr.) eine Mitteilungsversammlung statt, mit einem Vortrag des Gen. Minister Müller über „Reinraffination oder Separatismus“. Außerdem werden die Kandidaten für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen aufgestellt.

Eine öffentliche Vertreterversammlung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr im Colosseumsaal statt, in der zum Vorgehen der Regierung in der Lebensmittelversorgung Stellung genommen wird. (Näheres siehe Anzeiger.)

**Konzertsaal.** In dem nächsten Sinfonieconcert des Landes-theater-Orchesters werden die zwei bedeutendsten Meister der Sinfonie nach Beethoven, Brahms und Brückner, gegenübergestellt. Die Entwicklung von Brahms ist vornehmlich durch das Studium Bachs und der Meister des 16. Jahrhunderts beeinflusst, jene Brückners durch Richard Wagner. Das Doppelconcert für Violine und Cello mit Begleitung des Orchesters, richtiger bezeichnet eine Sinfonie für Solo-Instrumente und Orchester, schrieb Brahms für seine Freunde Joachim und Hausmann. Die 7. Sinfonie in E-Dur, im Jahre 1884 von Richard in Leipzig zum erstenmal aufgeführt, hat Brückners Namen in der ganzen Welt berühmt gemacht.

**Dantons Tod von Georg Büchner.** Die erste künstlerische Veranstaltung des Volksbundes — Rezitation am 15. April im Rathssaal — wird einen zeitgemäßen Inhalt haben. Nicht im Sinne niedriger Aktualität, wohl aber in einem höheren, geistigen — insofern das zu Gebote gebrachte Werk Ideeninhalt birgt, die uns alle heute wieder auf das bestmögliche bewegen. Wir leben in diesem Drama aus der französischen Revolution, das vor mehr als achtzig Jahren geschrieben wurde, mit Erstaunen die gleichen Taten wie heute im politischen Leben ihre Rolle spielen, wir hören die gleichen Schlußworte, von denen heute Versammlungen und Reden widerhallen, wir erleben den Kampf zwischen den gemäßigten und den radikalen Strömungen der Revolution. Der Autor, dem es mit dichterischer Intuition gelang ist, aus einer entfernten Welt die Ereignisse des ewig Menschliche darzustellen, ist es heute noch heute wie etwas Gegenwärtiges wirkt, wäre wohl einer der größten deutschen Dramen geworden, wenn ihm das Schicksal ein längeres Leben geschenkt hätte. — Georg Büchner starb mit 29 Jahren. Sein Hauptwerk „Dantons Tod“, das noch vor Jahresfrist vielleicht nur dem Kunstkenner ein akademisches Interesse abgenötigt hätte, ist heute wie kaum ein zweites Werk geeignet, zum großen Volk zu sprechen. Der bevorstehenden Rezitation des Werkes, das sich seiner Struktur nach für den Vortragssaal besonders eignet, darf daher mit Interesse entgegengeesehen werden.

### Letzte Nachrichten.

Zu den Unruhen in Düsseldorf.

Berlin, 11. April. Laut „Berl. Volk-Anz.“ forderten die Düsseldorf Unruhen der letzten Tage bis zum gestrigen Abend 175 Tote und 180 Verwundete, darunter 8 Tote und 24 Verwundete auf Seiten der Regierungstruppen. Hierbei sind die Opfer der vergangenen Nacht noch nicht einbezogen. Während die Spartakisten verurteilt, den Hauptbahnhof von verschiedenen Seiten zu stürmen. Die Regierungstruppen haben bisher alle Angriffe zurückgewiesen, so einen starken Angriff auf das Gefängnis, das die Spartakisten mit Maschinengewehren und Handgranaten erobern wollten.

**Verantwortlich:** Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kibel; für Sachliche Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Angelegenheit Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

### Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Heute abend 8 Uhr Ausflugs- und Kommissionsmäßiger Sitzung im Lokal. 2800

## Wirte-Organisationen der Karlsruhe

Dienstag, den 15. April ds. Js.  
nachmittags punkt halb 3 Uhr  
findet im Colosseums-Saale eine

## öffentliche Wirte-Versammlung

statt, in der zum Vorgehen der Regierung in der Lebensmittel-Versorgung Stellung genommen wird.

Kollegen und Kolleginnen aus Stadt und Land erscheint in Massen! Die Versammlung muß eine machtvolle Kundgebung unseres in seiner Existenz bedrohten Gewerbes werden. Alle beteiligten Behörden und Interessenten sind eingeladen.

Die Arbeits-Gemeinschaft der  
Wirteorganisation von Karlsruhe u. Umgebung.

In meinem  
**Stadtlager, Rüppurrerstraße 8**  
ist von morgens 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis halb 6 Uhr Gelegenheit geboten sich mit 2705

# Buchen- und Anfeuer-Holz

zu den festgesetzten Preisen einzubeden.

## Carl Zinkelstein

Holz- und Kohlenhandlung.  
Rüppurrerstr. 8. Telephon 5113.

**Stechzwiebeln**  
(Charlotten), 8-10 Pfund zu verkaufen. 2798  
**Getto,**  
Offenweinstraße 30, IV., r.

**Nebenverdienst!**  
Echt. Hilfe beim Aufbau der Existenz und dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ausführendes Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 80 von Adresse: Schlichtbach 124, Dresden-N. 1.

**ALS SACHVERSTÄNDIGER FÜR ELEKTROTECHNIK UND MASCHINENBAU**  
EMPFEHLT SICH AB 1. JULI 1919  
**EUGEN GÖHLER**  
BERATENDER INGENIEUR 2793  
LANGJ. INGENIEUR BEIM  
STÄDT. ELEKTROTRITATSWERK KARLSRUHE  
BÜRO: DRAGONERSTRASSE 9.  
\* KARLSRUHE - FERNSPRECHER NR. 5327. \*

**Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.**  
Höchst. und Richtpreise  
Gültig in der Zeit vom 14. bis 20. April 1919  
entsprechend für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Gemüse	Pfg.	Gemüse	Pfg.
Winterkohl . . .	20*	Rettig . . . . .	70-100
Rotkraut . . . .	40	Sellerie . . . . .	Stück
Weißkraut . . . .	30	Rauk . . . . .	8-15
Spinat . . . . .	50	Schnittkohl . . . .	Pfund
Spießmöhren, rot	25	Meerrettig . . . . .	65
gelb . . . . .	20	Kettig . . . . .	25
Karotten, lange u.	30	Zwiebeln . . . . .	25
runde . . . . .	25	Sauerkraut . . . . .	16
Milben, rot . . . .	12	Eingemachte Milben	
Bodenkohlrabi . . .	100		
Feldsalat . . . . .	180		

In allen Waren, sowohl an den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlicher sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten angeblich verkaufter Waren ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß vom Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden. Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.  
Karlsruhe, den 11. April 1919. 2569  
Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Dienstag den 15. April 1919, abends 8 Uhr,  
im großen Saale der Eintracht:  
**Versammlung**  
der Gewerbe- u. Handelstreibenden von Karlsruhe u. Umgeb.  
Tages-Ordnung:  
Stellungnahme gegen die geplante Sozialisierung der Handels- und Gewerbebetriebe.  
Redner: Hans Endres, Spindluis der Handwerkerkammer. 2801  
Wichtig! Wir bitten dringend alle Interessenten, Männer und Frauen, um ihr Erscheinen.  
**Detaillisten-Vereinigung Karlsruhe (G.B.)**  
**Vereinigung der Karlsruher Handwerker und Gewerbebetreibenden.**  
**Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe (G.B.)**

Für die vielen wohnenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem und so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Bruders, meines geliebten Bräutigams  
**Heinrich Schirmmeister**  
sagen wir Allen, insbesondere der Karlsruher Volkswehr, Revier III, innigsten Dank. 2809  
Karlsruhe, 14. April 1919.  
Geschwister Schirmmeister  
Bertha Reiningger, Braut.

**Allgem. Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.**  
Am Mittwoch, den 16. April 1919, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „zur Sonne“, Ecke Kaiser- und Kapellenstraße hier, eine  
**Ausschuß-Sitzung**  
statt mit folgender Tagesordnung:  
1. Rechnungsabluß für 1918.  
2. Voranschlag für 1919.  
3. Beitragsberechnung.  
4. Verschiedenes.  
Zu dieser Sitzung ergeht hiermit an die verehrten Ausschlußmitglieder höfliche Einladung mit dem Bemerkten, daß dieselben außerdem noch besondere Einladung erhalten. Die Sitzung wird pünktlich eröffnet werden.  
Rastatt, den 1. April 1919. 2800  
Der Vorsitzende.  
Martin Schwab.

**Arbeiter - Singsverein „Freiheit“ Offenburg.**  
Am Mittwoch, 16. April, abends 8 Uhr, in der „Mittelhalle“:  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Begrüßung der zurückgekehrten Krieger.  
2. Renwahl des Gesamtvorstandes.  
3. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder wird gebeten, ferner sind die dem Verein noch fernstehenden freundlichst eingeladen. 2810  
Der Vorstand: Buchholz  
Hansen u. Ziegenfelle  
Gläsern, Lumpen, Papier, werden gekauft und gut bezahlt. 2852  
S. Sonntag, Karlsruherstr. 19. Telephon 2161. 2853  
Glasen, Lumpen, Papier, Metalle, Treppen, alte Gold und Silber, Eisen, Messer und Speisgerätschaften, Feuerstein, Malbhorntische 37.

# ROTKOHL

durch Salzen in Fässern haltbar gemacht, ist nach dem Wässern das beste Gemüse für den bürgerlichen Tisch. In gleicher Weise zu Dauerware verarbeitet, sind folgende Gemüse vorrätig:

**Wirsingkohl** ist ein zartes schmackhaftes, sehr zu empfehlendes Gemüse, das viel Beifall finden wird.

Auch **Spinat** ist ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für den bürgerlichen Tisch. Er wird sowohl in Blättern geliefert, wie er auch tafelfähig gehackt (passiert) hergestellt ist. Infolge der nassen Zubereitung sind die Blätter lappig und dunkelfarbig geworden. Ein mehrmaliges Durchwaschen vor dem Kochen wird besonders empfohlen. Der passierte Salat muss nach dem Wässern durch ein Tuch gegossen werden, da sonst leicht die kleinen Teilchen verloren gehen.

**Weisskohl** ist nicht zu verwechseln mit Sauerkohl. Dieser wird durch Säuern haltbar gemacht und hat damit seinen natürlichen Zustand verloren. Salzweisskohl hat aber diesen Naturzustand vollständig behalten und kann nach dem Wässern in jeder Form genossen werden: als Gemüse, als Schmorkohl, Irish stew usw. — Es ist ratsam, die grösseren Stücke zum Wässern auseinander zu brechen, damit das Salz besser entfernt werden kann.

**Bohnen** sogenannte Fassbohnen, sind der Hausfrau auch in der Zeit vor dem Kriege bekannt gewesen. Sie sind so wie die sonst in Büchsen konservierten Bohnen entfädelt und geschnitten oder gebrochen. Sie können als Gemüse oder Salat auf den Tisch gebracht werden. Die Art der Zubereitung ist bekannt.

### Der Vertreter

kann seine Kundschaft in den meisten Fällen mit der Ware derjenigen Fabrik bedienen, die er in Friedenszeiten vertreten hat. Ist eine solche unbekannt, so ist die Redakt. dieses Blattes gern bereit, Auskunft zu erteilen.

### Der Großhändler

wendet sich, um die Ware in Wagenladungen zu beziehen, an seinen Gemüsekonserven-Vertreter, der ihm mit Verkaufsbedingungen und allen sonstigen Einzelheiten an Hand gehen kann.

Vertreter: **W. Kuhne Gg. Fischers Nachf., Kriegstrasse 172.**

## Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 14. April bis 20. April 1919.

1. Teigwaren (Wasserware) 1/2 Pfund gegen die Marke E Nr. 109. Preis 70 Pfg. für ein Pfund Hohlmaß, 66 Pfg. für ein Pfund Körnermaß.
  2. Grünlinsen und Grünlinsenmehl 1/4 Pfd. gegen die Marke F Nr. 109. Preis 68 Pfg. für das Pfund Grünlinsen Loh oder 1 Viertel-Pf. Paket Grünlinsenmehl.
  3. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfund gegen die Marke H Nr. 109. Preis 82 Pfg. für 1/4 Pfund.
  4. Marmelade 1 Pfund gegen die Marke K Nr. 109. Preis M. 1.— für das Pfund.
  5. Bohnenkaffee gebrannt Sammelmarken für Wirtschaften werden nicht eingelöst. 1/2 Pfund gegen die Marke J Nr. 109. Preis M. 1.— für 1/2 Pfund.
  6. Fett (Butter und Margarine) 100 gr gegen die Marke A und B Nr. 109 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 236 a: Dienstag, den 15. April, bis Donnerstag, den 17. April; Nr. 237 bis 291: Donnerstag, den 17. April, bis Samstag, den 19. April 1919. — In den Geschäften Nr. 237 bis 265 a wird Landbutter in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben. Der Preis für Margarine ist M. 2.20 für das Pfund.
  7. Eier (frische Landeier) 1 Ei gegen die Eiermarke Nr. 110 von Dienstag den 17. April bis Samstag den 19. April 1919, in sämtlichen Eierverkaufsstellen, zum Preis von 86 Pfg. für das Stück. — Sammelmarken werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.
  8. Frischbrot 1 Packung gegen die Hausmarken A oder B Nr. 43 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften Nr. 200 bis 337 und Nr. 390. Preis M. 1.50 für die Packung. Die diesmal nicht zur Einlösung gelangenden Hausmarken Nr. 43 sind aufzubewahren bis sie aufgerufen werden.
  9. Kondensierte Milch und Trockenmilch. 1 Dose kondensierte Milch gegen die Hausmarken A Nr. 44; 1 Dose kondensierte Milch und 100 gr Trockenmilch gegen die Hausmarken B Nr. 44. Preis M. 2.10 für 1 Dose kondensierte Milch und 66 Pfg. für 100 gr Trockenmilch.
  10. Gebäck. 1 Paket Kekse gegen die Hausmarken A Nr. 44 und 1 Paket Kekse, sowie 1 großes Paket oder 2 kleine Pakete Zwieback gegen die Hausmarken B Nr. 44 zu den aufgedruckten Kleinverkaufspreisen.
  11. Holsteiner Weiskraut, getrocknet, markefrei zum Preise von M. 2.25 für das Pfund in allen Lebensmittelgeschäften.
  12. Stoffsche, frisch gewässert, in den städtischen Verkaufsstellen, den Fischhandlungen und einschlägigen Geschäften markenfrei. Preis M. 1.40 für das Pfund.
  13. Kindernährmittel 1 Paket von 250 gr zu 60 Pfg. gegen die Fischmarken für Kindernährmittel B Nr. 109.
  14. Sauerkraut in den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei zu 25 Pfg. für das Pfund laut besonderer Bekanntmachung.
  15. Fleisch laut besonderer Bekanntmachung.
  16. Kartoffeln 4 Pfd. gegen die Kartoffelmarke B Nr. 109.
- II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 15. April 1919.
- III. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: Für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufsstelle und für die anderen Waren Mittwoch, den 23. April 1919.
- IV. Für die Woche vom 21. April bis 27. April 1919 sind zur Verteilung vorgesehen:
- |                                |                  |
|--------------------------------|------------------|
| Teigwaren, 1/2 Pfd.            | Auer             |
| Kochfertige Suppen, 1/2 Pfd.   | Fett             |
| Maggiwuppen, 50 g od. 1 Würfel | Stoffsche        |
| Reis, 50 g                     | Kindernährmittel |
| Frischbrot                     | Sauerkraut       |
| Holsteiner Weiskraut           | Kartoffeln       |
- Karlsruhe, den 11. April 1919. 2804  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

### Sauerkraut

bis auf weiteres an Werktagen von 9 bis 11 Uhr vormittags Kaiser-Allee 21, jedoch nur in Mengen von 50 Pfund und gegen Barzahlung erhältlich. Käufer sind nachzusehen. Kleine Mengen Sauerkraut werden in den städtischen Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei abgegeben, zum Preise von 25 Pfg. für das Pfund. 2812  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Lieferung von Saat-Kartoffeln.

Die Besteller von Saatkartoffeln werden hiermit beauftragt, ihre vom Kommunalverband ausgestellte Bedarfbescheinigung beim Förstner im Rathaus oder bei der Unterzeichnerten abzugeben. 2808

### Städtische Gutsverwaltung Karlsruhe-Kuppurr.

**Keine Wanzemehr** für nur mit Kammerjäger Berg's Nicolaal u. H. zu erzielen. Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung. Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt. — Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1-3 Zimmer u. Bett. Verkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74. Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postscheckkonto Berlin 31286 portofreie Zusendung nach auswärts durch Herm. A. Groessel, Berlin, Königgrätzer Strasse 49.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund!

**Daniels** 2807  
Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Seiden-Mäntel  
Seiden-Jacken  
Seiden-Röcke  
zu billigen Preisen.

**J. Hartmann** 2701  
Karlstr. 22, Stb. 2. St.,  
empfehlen  
Moderne Blusen  
in Seide, Zell und Wolle.  
Sportjacken, Kostüme  
Mäßige Preise.

Mandolinen,  
Gitarren, Zithern  
werden fortwährend ange-  
kauft in 2812

Weintraubs An- und  
Verkaufsgeschäft,  
Kronenstr. 52. Tel. 8747.

**Dienstmädchen  
aufs Land** 2808  
sofort gesucht.  
Arbeitsnachweis der bad.  
Landwirtschaftskammer,  
Karlsruhe, Steinenstr. 43.

Leder-Reisetaschen  
Leder-Schulranzen  
Damentaschen  
Brieftaschen  
Geldbeutel, sowie  
Seidenbeutel 2794  
Wachstuch-  
Schultaschen und  
Frühstücks-Taschen  
Ia. Stoff-Rucksäcke  
mit breiten  
Lederriemen  
solange Vorrat.  
**Kofferhaus**  
Geschw. Lämmle  
51 Kronenstraße 51.

## Aufruf

an die Einwohnerschaft Karlsruhes.  
Im Einvernehmen mit dem städt. Wohnungsamt richten wir an die Einwohnerschaft Karlsruhe die dringende Bitte, uns bei der Beschaffung von Wohnungen für unsere Komilitonen behilflich zu sein. Es handelt sich darum, daß Familien, welche eine größere Wohnung inne haben und in der Lage sind, einzelne möblierte Zimmer mit Beleuchtung an Studierende zu vermieten, dies baldmöglichst dem städt. Wohnungsamt unter Angabe der Preise mitzuteilen. Da in Folge infolge der sich stetig steigenden Wohnungsnot, eine stromsammelnde Verteilung von Mietern in Aus- und befriedigter Räume nicht nur eine stromsammelnde Verteilung herbeiführen, sondern zugleich der studierenden Jugend der Freizeitanlagen bei der jetzt herrschenden Wohnungsnot ein nicht dankbar genug zu begründendes Entgegenkommen seitens der hiesigen Einwohnerschaft erwiesen werden. Handelt es sich doch in der Mehrzahl um Kriegsteilnehmer, die im Dienste des Vaterlandes ihre Studien haben unterbrechen müssen, und jetzt zum Teil vergebens nach einer Unterkunft suchen. Wir hoffen, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallt und bitten baldmöglichst recht zahlreiche Anmeldungen unmittelbar an das Sekretariat der techn. Hochschule richten zu wollen.

Das akademische Wohnungsammt.  
Dr. Jausrat, d. z. Rektor. 2724  
A. v. Oeschel-Häuser, Professor.  
H. Mayer, cand. arch., Vorsitzender des  
Studentenverbandes.

**L. B. „Die Naturfreunde“**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Freitag, 25. April, abends 1/8 Uhr,  
Vortrag  
von Herrn Professor Paulke

**Meine Erlebnisse in Wien**  
mit Lichtbildern in der Technischen Hochschule.  
Karten à 50 Pfg. im Vereinslokal „Camörinus-  
halle“ und bei den Ausführgangmitgliedern. 2799

**Dr. med. Otto Bloos, Arzt**  
wohnt jetzt  
**Friedenstr. 8.**  
Sprechstunden: 1/9—1/10, 1—2, 5—6 Uhr.  
Fernruf 2368. 2715

**Dr. med. Rud. Rosenthal**  
wohnt jetzt  
**Auer-Strasse 13**  
gegenüber Haltestelle Gartenstadt.  
Sprechstunden: Werktags 2 1/2—4 Uhr,  
ausserdem Montags und Donnerstags  
von 5—1/27 Uhr. — Fernruf: 3207. 2802

**Städtisches Konzerthaus.**  
Montag, den 14. April 1919. 2743  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
Montagsmiete Nr. 29. 2708  
**Lucia von Lammermoor**  
Oper in drei Akten von Salvator Cammerano.  
Musik von G. Donizetti.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Mittwoch den 16. April, 1/8 Uhr:  
**4. Sinfoniekonzert**  
der Kapelle des Landestheaters.  
Mitwirkende: Josef Peischer u. Paul Trautvetter.  
Vortragsfolge:  
1. Brahms' Doppel-Konzert für Violine und  
Violoncello mit Begleitung des Orchesters.  
2. Brückners 7. Sinfonie E-dur für großes  
Orchester. 2785  
Eintrittspreise: 1—5 Mark.

**Colosseum.**  
Montag, den 14. April 1919:  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**  
Dienstag, den 15. April 1919:  
**Almenrausch u. Edelweiß.**  
Mittwoch, den 16. April 1919:  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**  
2769

**Stadtkundiger Hausburjche**  
 der Eltern die Schule verlassen hat, für dauernde Beschäftigung gesucht. 2707  
**Braunische Hofbuchhandlung,**  
 Kaiserstraße 58.

**Stadtbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe**

**Eheaufgebote.** Gottfried Kempf von hier, Schlosser hier, mit Anna Mai von Kaiserlautern; Peter Gafel von Mülhausen; Wajsch-Abel hier, mit Maria Eysel von Bruchhausen; Wilhelm Herwig von hier, Eisenreher hier, mit Luise Maier Witwe von Wildbad; Heinrich Eindhedel von Ralsenhausen, Bäcker hier, mit Vertha Gailer von hier. Hermann Pfau von Wolfach, Bäcker in Wild, mit Wilhelmine Kaberer von Wolfach. Friedr. Neu von hier, Flechenermeister hier, mit Emilie Sauer von hier. Johann Knöch von hier, Elektromonteur hier, mit Frida Wuy von Altmühlertal. Karl Gerhardt von Gagsfeld, Kaufmann hier, mit Johanna Boerner von hier. Georg Lichtenberger von hier, Handelsmann hier, mit Anna Tafelm von Frankental. Dr. Otto Dommer von Rottenacker, Chemiker hier, mit Emma Mad von Dos. Otto Hegler von Oberndorf, Oberpostsekretär hier, mit Luise Hoffmann v. Gelsdorf. Friedrich Eißermann v. Mülhausen, Bahnarb. hier, mit Katharina Ringelbach von hier. Peterus Puyfer von St. Blasien, H. Arbeiter hier, mit Luise Frey von Waldsackbach. Heinrich Huber von Durbach, Schreiner in Durlach, mit Elise Wiemer von Durbach.

**Geschäftsaussagen.** A. Burg von hier, Färber hier, mit Elise Jäger von hier. Gust. Kunz von Gröbningen, Fabrikarb. hier, mit Vertha Klantnermeister Witwe von Ratsch. Aug. Damacher von Oberndorf a. N., Maler hier, mit Viktoria Million von Döppingen. Ad. Rauch von hier, Schlosser hier, mit Maria Schüll von hier. Max Westermann von hier, Kaufm. hier, mit Maria Berger Witwe geb. Dehler von Offenburg. Emil Köhler von Haslach, Buchb. hier, mit Elise Jint von Medargerach. Johann Kurth von Binden, Beamtenstellvert. hier, mit Maria Köpfer von hier. Gg. Waldmann von Pfeddersheim, Schreiner hier, mit Christine Weinzer Witwe von Teutschneureut. Friedrich Freis von Michelsfeld, Landwirt in Heidesberg, mit Emma Dintel von Gieselbronn.

**Todesfälle.** Heinz Schirrmeyer, ledig, Volkswirtschaftler, 24 J. alt. Wilhelm Schäfer, Witwer, Geh. Rabinetsdiener, 72 J. alt. Wilhelmine Frei, 72 J. alt. Witwe von Gg. Frei, Oberbahnmeister a. D. Magdal. Lubin, 70 J. alt. Witwe von Wilh. Lubin, Büroassistent. Betty Baer, ledig, ohne Beruf, alt 52 Jahre. Karl Diez, Ehemann, Kaufmann, alt 78 Jahre. Max Köhler, Ehemann, Schuhmann, alt 32 Jahre. Luise Pfäffle, alt 24 Jahre, Ehefrau von Paul Pfäffle, Kaufmann. Marie Brenner, alt 48 Jahre, Ehefrau von Hugo Brenner, Gewerbeinspektör. Emma Weiß, alt 76 Jahre, Witwe von Leopold Weiß, Kaufmann. Karoline Wolf, Diakonissa, alt 85 Jahre. Kurt, alt 8 Monate 18 Tage, Vater Josef Maet, Schmied. Karoline Bruder, alt 42 J., Ehefrau von Karl Bruder, Mechaniker. Christine Kappeler, ledig, Wittw., alt 95 J. Anton Grünwedel, Witwer, Eogl., alt 88 Jahre.

Solange Vorrat!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

# Zum Ostefest

In allen Abteilungen preiswerte Gebrauchs- und Geschenk-Artikel

## Garnierte Damen-Hüte

- Jugendlicher Hut mit Blumenranken . . . . . 10.50
- Frauenhut mit Toll und Jait-Garnitur . . . . . 16.50
- Moderner Hut mit aparter Blumengarnitur . . . . . 32.—
- Eleganter Hut mit Reihergarnitur . . . . . 48.—

- Kinderhüte garniert, je nach Preis, mit Band- oder Blumengarnitur . . . . . 1250 950 675 450
- Hutformen Bast- und Strohgelächte schwarz u. farbig . . . . . 1450 1050 750 550

### Neuheiten in Modewaren!

**Oster-Attrappen**  
 Hasen, Eier, Körbchen mit Bonbon gefüllt  
**Oster-Karten**  
 Osterzweige im Karton + Wandsprüche  
**Oster-Bilderbücher**  
**Jugend-Schriften**  
 für Knaben und Mädchen. 2700

## Abteilung Damen-Konfektion

- Crêpe de Chine-Bluse mod. Formen in vielen Farben 85.—
- Kostüm-Röcke aus grau gemustertem Stoff, gute Qualität 59.—
- Jackenkleid aus Taftet, marine und schwarz, moderne Form 285.—
- Seidene Mäntel aus Taftet, schicke Form, moderne Farben 245.—

## Abteilung Lederwaren im Lichthof.

Damenhandtaschen 4.50 3.50 2.50	Geldbeutel für Damen und Herren . . . . . 12.50 5.75 4.50 3.50
Elegante Damenhandtaschen, Leder 24.50 18.50 12.50	Papiergeldmappen 18.00 2.50 1.75 95 S.
Besuchstaschen . . . . . 5.50 4.25 2.75	Schulranzen für Knaben und Mädchen . . . . . 9.50 4.95 4.25 3.50
Besuchstaschen, Lackleder imitiert . . . . . 8.95 4.95	Leder-Schulranzen Segeltuchschulranzen in gross. Auswahl
Besuchstaschen, gutes Leder . . . . . 18.50 14.50 12.50	Schul- und Aktenmappen gutes Rindleder, mit und ohne Griff, . . . . . 29.50
Seidenbeutel in verschiedenen Farben . . . . . 9.50	
Elegante Seidenbeutel, schwarz und schwarz mit bunt . . . . . 14.50 11.50 10.50	

## Bijouteriewaren

in einfachster bis feinsten Ausführung!

## Galanterie- u. Luxusartikel, Bilder

Reichhaltige Auswahl! Verkauf I. Stock.

## Herren-Artikel

Hüte, Mützen, Stöcke, Kragen, Krawatten in großer Auswahl.

## Handschuhe und Strümpfe

in vielen Ausführungen!

- Damenballstücker mit gestickter Ecke . . . . . Stück 2.25 1.95
- 3 Stück im Karton . . . . . 8.75 8.25 6.75
- Rohseidene Damentücher mit Hohlraum . . . . . Stück 2.50
- mit Poston . . . . . Stück 1.95
- Kindertaschentücher, bunt bestickt . . . . . Stück 1.65

# Geschw. KNOPF

**Volkshandlung** der sozialdem. Partei **Adlerstraße 16** **Der Wabre Jacob ist erschienen.**

## Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 16. April, abends 8 Uhr, in der alten Brauerei Kammerer, Baldhornstraße.

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Gen. Minister Leop. Mücket über Zentralisation oder Separatismus.  
 2. Aufstellung der Kandidaten zu den Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen.  
 Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung höflichst ein mit dem Erfuchen, zahlreich zu erscheinen.  
 2507 **Der Vorstand.**

## Die Errichtung von Reserve-Miliz-Batalionen betr. f. f. f.

Meldungen zum Eintritt in das hier zu errichtende Reserve-Miliz-Batalion werden auch weiterhin im Bezirksamtsgedäude, Karlsruherstraße 15 hier, Zimmer Nr. 6, im 1. Stock, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags entgegengenommen.  
 Karlsruhe, den 11. April 1919.  
 D. B. 131 **Bezirksamt.** 2719

## Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich, die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Sitzung auf **Mittwoch, den 23. April ds. Jrs., nachmittags 4 1/2 Uhr,** in den großen Rathssaal einzuladen.

- Tagesordnung:  
 1. Verkauf der Grundstücke Lgh. Nr. 882 b-v an der Hans Sachs-Straße (Nr. 7).  
 2. Aenderung der Gas-, Wasser- und Strombezugsordnung (Nr. 8).  
 3. Beschaffung von Kassenkippwagen für die Straßenbahn (Nr. 9).  
 4. Aenderung des Ortsstatuts über das Bestattungswesen (Nr. 10).  
 5. Aenderung der Gebühren-Ordnung des Schlächters und Viehhofs (Nr. 11).  
 6. Wadausstattung (Nr. 12).  
 7. Erweiterung des Rheinhafens (Nr. 13).  
 8. Nachtrag von Anliegerbeiträgen (Nr. 14).  
 9. Bau von Kleinwohnhäusern im Stadtteil Durlach (Nr. 15).  
 10. Erwerbung von Geschäftsanteilen der hiesigen Baugenossenschaften (Nr. 16).  
 11. Bewilligung von Anleihenmitteln für die Baukostenzuschüsse (Nr. 17).  
 12. Siedelung der Gartenvorstadt Grünwinkel G. m. b. H. (Nr. 18).  
 13. Städtische Kleinwohnungen auf dem Gelände östlich der Zullschule (Nr. 19).  
 14. Kleinhaus-Siedelung auf dem Domänen Gelände nördlich der Durlacher Allee östlich der Bahnlinie Karlsruhe-Rannheim (Nr. 20).  
 15. Anlauf des Hausgrundstücks Sofien-Straße (Nr. 21).  
 Karlsruhe, den 12. April 1919. 2796  
**Der Oberbürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats April 1919 werden, soweit noch Berechnung zum Bezug besteht, nach Maßgabe der Nummern der Unterstützungsansprüche in folgender Weise ausbezahlt:

- Dienstag, 15. April die Nummern 1 bis mit 5000
  - Mittwoch, 16. " " " " " 5001 " " 10000
  - Donnerstag, 17. " " " " " 10001 " " 18000
  - Samstag, 19. " " " " " 18001 " " Schluß.
- Die Auszahlung wird in den Geschäftsräumen des Kriegsunterstützungsamts Ziesel 40/42, 3. Stock, Zimmer Nr. 10, jeweils von vorm. 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr mittags vorgenommen.  
 2796  
**Karlsruhe, den 11. April 1919.**  
**Das Bürgermeisteramt.**

## Feuerbestattungs-Verein Durlach und Umgebung, G. V.

Am Samstag, den 19. April, abends 8 Uhr beginnend, findet im Analtenbad hier unsere **General-Versammlung**

- statt. Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht über die Vereinsstätigkeit.  
 2. Bericht des Rechners.  
 3. Wahl der Revisor.  
 4. Wünsche und Entwürfe.  
 5. Rechnungsablage der Bestattungskasse.  
 Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.  
**Der Vorsitzende:** Dr. med. Heinz Meyer, prof. Arzt. Herr. Kasper, Hauptlehrer, Schriftführer.

## Volkshaus Karlsruhe.

Dienstag, 15. April, abends 8 Uhr, im großen Rathssaal:

## Dantons Tod.

Drama von Georg Büchner.  
 Gesprochen von Bruno Schönfeld, Mitglied des badischen Landestheaters.  
 Karten zu 1.00 Mk. im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse. 2706